

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt?

Wie Biotechkonzerne unser Essen
und unsere Erde verändern...



9784063300468

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechnikkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechnikkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...

von René Gräber:

Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge

Grüne Gentechnik. Grün, weil es um die gentechnische Veränderung von Pflanzen und Tieren geht. Und die Versprechungen und Argumente der Befürworter sind einleuchtend:

- ➔ Gentechnisch veränderte Pflanzen sind ertragreicher...
- ➔ Gentechnisch veränderte Pflanzen brauchen weniger Gifte (Herbizide)...
- ➔ Gentechnisch veränderte Pflanzen lösen das „Hungerproblem“ der Welt.

Wer sollte angesichts dieser Argumente überhaupt gegen die Gentechnik sein?

Und wer wollte nicht das Hungerproblem dieser Erde lösen?

Die „Versprechungen“ waren so verheißungsvoll, dass auch ich lange Zeit meinte: Lassen wir die Forscher doch mal forschen. Das Ganze ist doch sehr vielversprechend. Und: wenn diese Probleme wirklich gelöst werden, dann sollten wir uns daran machen, dies zu unterstützen...

Der Fall MON 810¹ brachte die grüne Gentechnik auf einmal in die Schlagzeilen. Und plötzlich wurde das Thema anscheinend sehr kontrovers diskutiert. Da ich mich bis dahin noch nicht wirklich mit dem Thema beschäftigt hatte, wollte ich dies jetzt nachholen.

Je mehr ich begann nach Fakten und Studien zu suchen, desto mehr Abgründe taten sich auf. In diesem Gentechnik-Report habe ich für Sie zehn Probleme definiert, die die sogenannte grüne Gentechnik in keiner Weise gelöst hat.

Wenn man sich die Fakten und Studien zum Thema ansieht, kann man eigentlich zu keinem anderen Schluss mehr gelangen, als dass es die Gentechnikkonzerne und deren Lobbyisten sind, die den Weg von „Genfood“ in unsere Supermärkte bereitet haben. Denn wenn nach unabhängigen wissenschaftlichen Studien zum Thema entschieden worden wäre, hätten gentechnisch veränderte Lebensmittel niemals zugelassen werden dürfen – wie ich in Problem Nummer 1 bis 9 in diesem Report zeige.

Problem Nummer 10 ist aber das Erschreckendste. Es ist auch das Problem, welches ich am ausführlichsten beschrieben habe – wahrscheinlich, weil es das Zeug für einen Thriller hat...

Wenden wir uns aber zuerst Problem Nummer 1 zu:

¹ Vgl. <http://www.tagesschau.de/inland/genmais112.html> und <http://www.tagesschau.de/inland/genmais146.html>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Problem Nummer 1: **„Denn Sie wissen nicht was Sie tun...“**

Argument der Lobbyisten: *„Bei der grünen Gentechnik handelt es sich im Prinzip um einen beschleunigten Prozess der natürlichen Evolution.“*

Schon immer züchteten Landwirte durch Auslese die für sie besten Pflanzen und Tiere weiter, um den Ertrag zu steigern oder sie optimal an veränderte Lebensbedingungen anzupassen.

Nehmen wir zum Beispiel das „Veredeln“² eines Apfelbaums: Von einem sehr gut tragenden Baum kann man einen Ast abschneiden und diesen an eine „Schnittstelle“ des schlecht tragenden Apfelbaums ansetzen. Im Idealfall wächst der „gute“ Ast an und trägt im folgenden Jahr bereits schöne Früchte.

Die Befürworter der grünen Gentechnik erzählen uns gerne, dass es bei der genetischen Veränderung genauso zuginge. Aber das ist weit gefehlt!

Bei der grünen Gentechnik wird auch Erbmaterial aus **einem völlig anderen Organismus** in ein Lebewesen eingeschleust, um ihm so Eigenschaften zu vermitteln, die es natürlicherweise nicht besitzt. Nutz- und Futterpflanzen sollen so z.B. widerstandsfähiger gegen Fraßfeinde oder Spritzmittel

gemacht werden, indem sie diese Resistenz-Gene u.a. von Bakterien erhalten.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die Gene des Bakteriums sich irgendwann „von Natur“ aus sozusagen „von selbst“ begegnen würden halte ich für so unwahrscheinlich wie einen weißen Tiger auf dem Mond.

Die Übertragung solcher Gene erfolgt aber keinesfalls gezielt: Bei der grünen Gentechnik wird der gewünschte Erbfaktor zum Beispiel mit Hilfe eines Pflanzen befallenden Bakteriums übertragen. Dieses sogenannte „Agrobakterium“ kann Erbmaterial (DNA) übertragen, indem es dies irgendwo in das vorhandene Erbgut der Wirtspflanze einsetzt. Es kann sich dabei um Bereiche handeln, die für die Entwicklung der Pflanze keine Bedeutung haben, es ist aber ebenso möglich, dass das Resistenz-Gen beispielsweise in einen Protein-kodierenden Abschnitt³ gesetzt wird.

Um bereits bei der Herstellung festzustellen, welche der Agrobakterien die gewünschte DNA enthalten, wird diese zusätzlich noch mit einem Resistenz-Gen gegen ein Antibiotikum markiert. Als Folge wird das Antibiotika-Resistenz-Gen oft ebenfalls auf die Pflanze übertragen. Wird diese aber später auf dem Feld von Mikroorganismen infiziert, ist es möglich, dass die Bakterien – ebenfalls durch Genaustausch – die Resistenz erhalten. Zwar schätzen Experten die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung der Resistenz-Gene von der Pflanze auf Bakterien als sehr gering ein, doch bleibt ein gewisses Risiko immer bestehen.

² Vgl. auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Pflanzenveredelung>

³ Mehr dazu auch unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Genom>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Vor allem für Krankenhäuser, die schon heute mit multiresistenten Bakterienstämmen zu kämpfen haben, könnte das fatale Folgen haben.

Wie darf man sich diesen Prozess der Genmanipulation vorstellen?

Insider beschreiben diesen Prozess etwa so: Bei der Genmanipulation werden meist fremde Gene mittels einer Gen-Kanone⁴ im sogenannten „Schrotschuss-Verfahren“ in das Erbgut hineingeschossen⁵. Wo genau dann dieses neue Gen landet unterliegt dem Zufall und kann in keiner Weise gesteuert werden. Welche Wirkungen diese Manipulationen des Erbguts einer Zelle auslösen, ist weitgehend unbekannt. Es werden zum Teil auch „synthetische“ Gene⁶ eingebaut, die es so noch überhaupt nicht in der Natur gibt oder gab. Die allermeisten dieser genmanipulierten Zellen sind noch nicht einmal lebensfähig. Und so wird zum Teil jahrelang am Erbgut herumprobiert, bis eines Tages zufällig etwas herauskommt, das den Vorstellungen ungefähr entspricht.

Welche Auswirkung diese neu entstandene Protein-Variante auf die Pflanze und die weitere Nahrungskette hat, ist überhaupt nicht abzuschätzen.

Da unter Laborbedingungen außerdem meist mehrere Kopien des Fremd-Gens übertragen werden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass unabsichtlich solche neuen Proteine erzeugt werden, recht hoch. **Langzeitstudien über die Folgen werden nicht verlangt**, ebenso wenig wie geprüft wird, an welcher Stelle im Pflanzengenom sich das artfremde Erbgut befindet.

Kirk Azevedo, ein ehemaliger Mitarbeiter aus dem Bereich Verkauf des Gentechnik-Konzerns MONSANTO⁷ berichtet von einem Gespräch mit einem Wissenschaftler von MONSANTO. Dabei ging es darum, dass völlig neue Proteinmuster auf einem Feld mit gentechnisch veränderter Baumwolle auftraten. Azevedo zeigt sich besorgt, da er sich gerade mit Prionenerkrankungen (wie zum Beispiel BSE) beschäftigt hatte.

Azevedo meinte dann zum MONSANTO-Forscher: *„Sollten wir alles Saatgut aus diesen Versuchen vernichten?!“*.

Der Forscher entgegnete Azevedo: *„Oh nein! Wir werden es verfüttern – wie immer.“* Von MONSANTO bekam er zusätzlich zu hören: *„Das machen wir immer.“*⁸

⁴ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Genkanone>

⁵ Ein verständlicher und gut aufbereiteter Artikel dazu: <http://www.hamburger-bildungsserver.de/welcome.phtml?unten=/biotech/pflanzen/biopfl-114.html>

⁶ Vgl. dazu Synthetische Biologie: http://de.wikipedia.org/wiki/Synthetische_Biologie

⁷ Siehe auch: <http://de.wikipedia.org/wiki/Monsanto>

⁸ Kirk Azevedo in der WDR-Reportage: „Das Patent auf Schweine“, gesendet am 17. Juni 2009. Der Ausschnitt mit der relevanten Szene sehen Sie hier: <http://renegraeber.de/blog/gentechnik-luegen>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Wird hier BLIND und UNGEZIelt an Pflanzengeneten „herumgebastelt“ ohne die langfristigen Folgen auch nur im Geringsten abschätzen zu können?

Problem Nummer 2: Die „Verunreinigung“ aller Pflanzen

Pflanzenpollen können (durch Wind oder Insektenbestäubung) riesige Entfernungen überwinden. Deshalb ist es überhaupt **nicht möglich, eine Einkreuzung der gentechnisch veränderten Organismen die einmal im Freiland sind zu verhindern.**

So finden selbst Ökobauern, die völlig auf genmanipuliertes Saatgut verzichten, oft schon heute geringe Spuren gentechnisch veränderter Pflanzen auf ihren Feldern. In Kanada hat sich der genmanipulierte Raps mittlerweile flächendeckend ausgebreitet, so dass die dortigen Biobauern ihren Anbau aufgeben mussten! Über die Folgen auf das Ökosystem und die Landwirtschaft, wenn in wenigen Jahren die ursprüngliche, nicht genmanipulierte Pflanzensorte ausgerottet ist, lässt sich nur spekulieren.

Hier werden Tatsachen geschaffen, die wir in der GESCHICHTE DER MENSCHHEIT NIE WIEDER umkehren können!

Nehmen wir kurz den Fall Contergan⁹: als die Folgen der Missbildungen klar dem Mittel Contergan zugeordnet werden konnten, wurde dieses verboten und vom Markt genommen. Dieses „vom Markt“ nehmen ist bei gentechnisch veränderten Pflanzen **NIE WIEDER MÖGLICH.**

Ebenso wenig sind die Folgen abzusehen, wenn durch die Resistenz-Gene Insekten getötet werden, die sich auf genau diese Pflanzenart spezialisiert haben. Denn diese Insekten wiederum stehen auf dem Speiseplan unterschiedlichster Vögel, Reptilien oder Amphibien. Das gesamte Ökosystem wird oft sehr stark aus dem Gleichgewicht geworfen, wenn ein Glied der Nahrungskette plötzlich wegfällt oder stark minimiert wird.

Problem Nummer 3: Zunehmende Seuchen

Hinzu kommt, dass möglicherweise nicht nur die Schädlinge selber durch die transgenen Pflanzen abgetötet werden. Seitdem beispielsweise in Südamerika genmanipulierte Sojabohnen angebaut werden, sterben nicht nur die Parasiten der Pflanzen. Ebenso gehen auch die Zahlen von Fischen und Fröschen drastisch zurück. Dies ist laut einer Studie des Argentinischen Agronoms Alberto Lapolla möglicherweise auf das hochgiftige Glyphosat (auch bekannt unter dem Markennamen „Roundup“) zurückzuführen, das mit dem Pflanzengift auf die Felder gelangt.

⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Contergan-Skandal>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Durch ein eingebautes Resistenz-Gen in die Sojabohnen „überleben“ nämlich die Hülsenfrüchtler das Pflanzengift unbeschadet – im Gegensatz zu anderen Pflanzen. Dieses massenhafte Sterben hat aber nicht nur fatale Folgen für die Artenvielfalt. Hinzu kommt, dass sich das Dengue-Fieber¹⁰ in Süd-Amerika plötzlich wieder extrem ausbreitet, da in den Gewässern die Dengue-Mücke nicht mehr durch ihre natürlichen Fraßfeinde dezimiert wird¹¹.



Problem Nummer 4: Wenn die Bienen sterben, sterben die Menschen

Albert Einstein werden u.a. folgende Worte zugeordnet:

„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Biene mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“

Was das mit der grünen Gentechnik zu tun hat?

Nun: vor allem in den USA (wo bereits seit Jahren gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden) kommt es zu einem massenhaften Bienensterben - vor allem während der Raps- und Maisblüte. Und auch in anderen Ländern wird dieses Phänomen zunehmend beobachtet. Zwar gibt es bisher weder Studien, die einen Zusammenhang zu genmanipulierten Pflanzen bestätigen noch widerlegen, doch gehen einige Wissenschaftler davon aus, dass die Pollen gentechnisch veränderter Pflanzen das Immunsystem der fleißigen Insekten schwächen und sie so anfälliger für Parasitenbefall machen.

Angesichts allein dieses Verdachts kann die Schlussfolgerung nur lauten, dass jeder Anbau von „Gen-Pflanzen“ verboten bleiben muss, bis langjährige Studien die absolute Unbedenklichkeit belegen.

¹⁰ Denguefieber ist eine am häufigsten durch Mücken übertragene Viruskrankheit. Diese Erkrankung kommt vor allem in Mittel- und Südamerika, Afrika und Asien vor. Die Symptome entsprechen denen einer schweren Grippe, wobei es auch zu inneren Blutungen kommen kann. Etwa 2 bis 5 Prozent der Erkrankten versterben an diesem Fieber, insbesondere Kinder und Jugendliche. Bei Kindern bis zu einem Jahr liegt die Todesrate bei etwa 30 %.

¹¹ Ein gut recherchierter Artikel hierzu ist auf Heise.de zu lesen: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30310/1.html>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Problem Nummer 5: Unfruchtbar dank Gentechnik

 Laut der WDR-Sendung „die story – Arme Sau“ vom 25. Juni 2007 häufen sich die Meldungen über Probleme mit genmanipuliertem Saatgut. Es kommt immer wieder zu Ernteausfällen und einer Zunahme von Allergien. Darüber hinaus nimmt der Schädlingsbefall oft über mehrere Jahre gesehen eher zu statt ab, da die widerstandsfähigsten Parasiten überleben und sich vermehren. Noch weitaus bedrohlicher klingen die Aussagen von amerikanischen Schweinebauern, die in der WDR-Sendung zu Wort kommen: Bei Tieren, die ausschließlich mit Gen-Mais oder -Soja gefüttert werden, kommt es zu massenhaft auftretender Unfruchtbarkeit der Schweine, die sich Veterinär-Mediziner nicht erklären können. Dies ist nicht nur für die Landwirte ein riesiges Problem. Es zeigt sich einmal mehr, wie unkalkulierbar die Folgen auch für uns sein können, wenn immer mehr Lebensmittel direkt oder indirekt durch die Gentechnik unumkehrbar verseucht werden. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die menschliche Fortpflanzungsfähigkeit betroffen ist. Und wie bereits weiter oben erwähnt: Was die Gentechnik besonders gefährlich macht ist die Tatsache, dass sich eine einmal auf die Felder aufgebrauchte transgene Pflanzensorte nicht mehr entfernen lässt. Die massenhafte Ausbreitung des artfremden Erbguts lässt sich nicht mehr stoppen. Angesichts der möglichen schwerwiegenden Folgen ist es ein Skandal, gentechnisch veränderte Pflanzen überhaupt zuzulassen.

Problem Nummer 6: Gentechnisch veränderte Pflanzen benötigen genauso viel oder sogar MEHR Unkrautvernichter (Herbizide), als der „normale“ Ackerbau

Ein oft angeführter Vorteil der Gentechnik erweist sich bei näherem Hinsehen als ebenso falsch. Gentechnik-Befürworter behaupten nämlich, dass durch die genveränderten Pflanzen weniger Pestizide in die Umwelt gelangen würden. Schließlich sei ja der Gen-Raps, Gen-Soja und Gen-Mais selbst gegen die Schädlinge resistent.

Hier wird eine schöne Vorstellung gemalt: *Wer wollte denn nicht WENIGER Gifte auf seinem Teller?*

Die Realität scheint jedoch eine völlig andere zu sein, denn es landen wesentlich **MEHR Gifte auf unserem Teller**.

Wie kann das sein? Ganz einfach: Da die Pflanzen inzwischen widerstandsfähig gegen das Unkrautvernichtungsmittel „Roundup“ (Wirkstoff: Glyphosat) sind, können die Farmer nun riesige Mengen dieses Giftes auf ihre Felder sprühen. Untersuchungen des Agrarwissenschaftlers Dr. Charles Benbrook belegen, dass in Argentinien von 1995 bis 2004 pro Hektar 58% mehr Glyphosat¹²

¹² Glyphosat ist die biologisch wirksame Hauptkomponente eines Breitbandherbizids, das der Chemiekonzern

[6]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



gespritzt wurde. In den USA haben die Gen-Pflanzen laut Benbrook zu einem vermehrten Gifteinsatz von 63 Millionen Kilogramm geführt.¹³



Vielleicht fragen Sie sich auch, wie das denn nun wieder sein kann? Nun, ganz einfach: Häufig werden die Felder nicht einmal mehr umgepflügt, sondern prophylaktisch vor der Aussaat des gentechnisch veränderten Sojas mit Glyphosat behandelt. Das ist vor allem unter wirtschaftlichen Aspekten ein Riesengewinn. Es spart nicht nur Zeit, sondern auch

Monsanto unter dem Markennamen Roundup vertreibt.

Aus: <http://de.wikipedia.org/wiki/Glyphosat>

¹³ Benbrook, C.M.: Rust, Resistance, Run Down Soils, and Rising Costs Problems Facing Soybean Producers in Argentina, Technical Paper Number 8, 2005

den Einsatz von Arbeitskräften. Und diese Tatsache führt uns zu einem weiteren Problem...

Problem Nummer 7: Neue „Super-Unkräuter“ legen die Landwirtschaft lahm

Wieder sind die Meldungen in den Nachrichten eher beiläufig: Riesige Soja-Anbauflächen mit 5.000 bis 50.000 ha in den USA müssen aufgegeben werden, denn: Der Weiße Gänsefuß¹⁴ überwuchert sämtliche Kulturflächen und macht einen gezielten Anbau der „Nutzpflanzen“ unmöglich. Der Weiße Gänsefuß zählt in den USA bereits zu den sogenannten Superunkräutern. Diese haben bereits Resistenzen gegen „Roundup“ (Glyphosat) entwickelt und sind auch mit herkömmlichen Unkrautvernichtern kaum mehr zu bekämpfen.¹⁵

Wissenschaftler vermuten, dass zwischen der genmanipulierten Sojapflanze mit einer gezüchteten Glyphosat („Roundup“-) Resistenz ein Gentransfer mit der Wildpflanze stattgefunden hat. Ein solcher Genaustausch wurde in der Vergangenheit von der Biotechfirma MONSANTO (die das Gensoja entwickelt hat), als unmöglich eingestuft.

¹⁴ Siehe:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fer_G%C3%A4nsefu%C3%9F

¹⁵ Vgl. http://www.greenpeace.at/news_gen_090427.html

[7]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Doch nun drohen die „Superunkräuter“ die Ernte im wahrsten Sinne des Wortes zu ersticken. Statt einen Schritt zurück in der Entwicklung zu gehen, ist zu befürchten, dass immer neue Gen-Herbizid-Kombinationen im Doppelpack gezüchtet werden: Gentechnisch verändertes Saatgut kombiniert mit einer neuen Giftmischung. Umweltschützer sprechen heute schon von einer „Genverschmutzung“ im großen Maßstab. Und das bringt das nächste Problem, denn bereits das eingesetzte Glyphosat steht im Verdacht, krebserregend zu sein...

Problem Nummer 8: ***Ist Glyphosat krebserregend?***

Das Pflanzengift Glyphosat scheint nicht nur giftig für Pflanzen zu sein (und wie eben weiter oben beschrieben möglicherweise auch für Frösche und Fische): In Kolumbien, wo Glyphosat (Handelsname: „Roundup“) flächendeckend auf Geheiß der amerikanischen Regierung gesprüht wurde (um den Drogenanbau einzudämmen), kam es daraufhin zu Vergiftungserscheinungen der Bevölkerung. Schuld daran ist wahrscheinlich auch hier das in dem Pflanzenschutzmittel enthaltene Glyphosat im Zusammenspiel mit den anderen zugesetzten Chemikalien. Die Langzeitwirkungen auf die Bevölkerung sind, laut der im SWR ausgestrahlten Sendung „Gift im Angebot - Die Erfolgsstory des US-Multis

MONSANTO“¹⁶ überhaupt noch nicht abzusehen, denn das giftige Unkrautvernichtungsmittel, das doch in Kolumbien NUR die Kokapflanzungen vernichten sollte, steht mittlerweile in Verdacht, krebserregend zu sein und die Hormonproduktion des Menschen zu beeinflussen¹⁷.

Selbst die Zulassungstests für das Mittel Glyphosat („Roundup“), die es als völlig unbedenklich einstufen, waren laut der SWR-Sendung gefälscht. Eine neuere Studie aus Frankreich zeigt zudem, das „Roundup“ wesentlich schädlicher sein könnte als bisher angenommen¹⁸.

Prof. Gilles-Eric Seralini, Molekularbiologe der Universität Caen und Leiter dieser Studie sagt:

„Wenn man „Roundup“ 100.000-fach verdünnt aufbringt, also eine geringe Dosis, dann wird in den Zellen ein Prozess in Gang gesetzt, der zu einem Selbstmord der Zellen führt. Es handelt sich hierbei um menschliche Zellen von Embryonen. Was bedeutet das für den Menschen? Das könnte der Beginn chronischer



¹⁶ Die vollständige Reportage sehen Sie auf meinem Blog unter: <http://renergaeber.de/blog/monsanto-ein-gentechnik-konzern-auser-kontrolle/>

¹⁷ Hardell, L. and Eriksson, M.: A case-control Study of Non-Hodgkin Lymphoma and Exposure to Pesticides. Cancer 1999, 85, S. 1353-1360 und Walsh L. P. et al: Roundup inhibits steroidogenesis by disrupting steroidogenic acute regulatory (StAR) protein expression; Environ. Health Perspect. 108, 8, 2000, S. 769–776

¹⁸ <http://archiv.sueddeutsche.de/U5c38g/2958588/Gefaehrlicher-Cocktail.html>

[8]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renergaeber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



*Krankheiten sein wie Krebs, Nervenkrankheiten und Fortpflanzungsstörungen.*¹⁹

Professor Seralini entdeckte, dass selbst mit einer Herausnahme des Beistoffes „Tallowamin“ nichts gelöst ist. Denn: MONSANTO hat z. B. in Frankreich Produkte ohne diesen Beistoff auf dem Markt. Vier davon testete Professor Seralini in seiner Studie. Diese Tests führten zu den erschreckenden Ergebnissen.

Prof. Gilles-Eric Seralini dazu:

*„Es ist immer eine Mischung aus vielen giftigen Substanzen und diese Mischung – egal mit welchen Stoffen - wirkt auf die Zellen. Der Wirkstoff Glyphosat allein ist weniger toxisch.“*²⁰

Selbst die zuständige Bundesministerin Aigner gibt zu, dass etwas dran sein könnte und schreibt in einer Antwort auf Abgeordnetenwatch.de:

„Aus Vorsorgegründen wurden die Hersteller und Zulassungsinhaber entsprechender Pflanzenschutzmittel von der Zulassungsbehörde aufgefordert, bestimmte Tallowaminhaltige Beistoffe durch weniger bedenkliche Stoffe zu ersetzen. Die Firmen wurden weiterhin aufgefordert, Studien und Informationen vorzulegen, die die Unbedenklichkeit der verwendeten Substanzen belegen. Diese Ergebnisse werden von den

*zuständigen Behörden kurzfristig bewertet. Von dieser Bewertung wird die weitere Zulassungsfähigkeit der betreffenden Pflanzenschutzmittel abhängen.“*²¹

Andreas Thierfelder vom Hersteller MONSANTO Deutschland sagt:

*„Das Produkt ist seit über 30 Jahren zugelassen, es gibt keine Hinweise darauf, keine wissenschaftlich haltbaren Hinweise darauf, dass das Produkt weder auf die Umwelt, noch auf die Gesundheit, noch auf Anwender irgendeine Sicherheitsproblematik ausmacht.“*²²

Vielleicht weiß Frau Aigner auch einfach nicht, dass Glyphosat eine Weiterentwicklung von „Agent Orange“²³ ist und „Agent Orange“ im Vietnamkrieg zur Baumentlaubung eingesetzt wurde. Heute noch leiden Nachfolgegenerationen unter Anomalien der Gliedmaßen.²⁴ Und raten Sie mal wer unter anderem „Agent Orange“ hergestellt hat: Der Biotechkonzern MONSANTO.

Gaukeln uns die Konzerne und Behörden also eine Sicherheit vor, von der sie selber wissen, dass es eine Lüge ist? Versuchen sie aus Geldgier Risiken auf Kosten der Menschheit zu verschleiern, um selber mehr Macht zu erlangen?

²¹ http://abgeordnetenwatch.spiegel.de/ilse_aigner-650-5903--f199891.html

²² Vgl. http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste_vom_09_07/unter_verdacht_pflanzenschutzmittel.html

²³ http://de.wikipedia.org/wiki/Agent_Orange

²⁴ Sehen Sie sich hierzu Fotoserie zum Gedenken auf Stern.de an: <http://www.stern.de/fotografie/gedenken-agent-orange-opfer-1503020.html>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechnikkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Viele Personen die in der SWR Sendung „Gift im Angebot“²⁵ zu Wort kommen bestätigen genau diese Vermutung.

Die Sendung „Kontraste“²⁶ stellt darüber hinaus einen Bericht des Bundesinstituts für Risikobewertung vor. Demnach ist möglicherweise der Chemikaliencocktail für die bei Landwirten auftretenden Haut- und Lungenerkrankungen verantwortlich. Und dennoch bleibt „Roundup“ weiterhin weltweit auf dem Markt.

Ein Kommentator auf Youtube zur „Kontraste“-Sendung meint:

„Ein Handtaschendieb wird bei uns mit Gefängnis bestraft. MONSANTO darf Leben töten, und wird nicht bestraft.“²⁷

Tja - was bedeuten schon ein paar ökologische und gesundheitliche Probleme, wenn wir gleichzeitig den Hunger auf der Welt stoppen können?

Vielleicht ahnen Sie es schon: Auch diese Behauptung entpuppt sich als Lüge.²⁸

²⁵ Vgl. <http://renegraeber.de/blog/monsanto-ein-gentechnik-konzern-auser-kontrolle/>

²⁶ Vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=8h6X5RjPKtI>

²⁷ Vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=8h6X5RjPKtI>
Kommentar von Swingbike1

²⁸ Vgl. Jeffrey Smith in WDR Dokumentation: Das Patent auf Schweine.

Problem Nummer 9: Grüne Gentechnik VERMINDERT den Ertrag und löst NICHT das Hungerproblem in der Welt

Zwar wird die Ertragssteigerung von den Gentechnikbefürwortern immer wieder als DER große Vorteil von gentechnisch veränderten Pflanzen angeführt – doch auch dies entpuppt sich leider nach kurzer Recherche als nicht unbedingt zutreffend.

Eine amerikanische Studie aus dem Jahr 1999 zeigte bereits, dass gentechnisch veränderte RR-Soja-Pflanzen 4% weniger Ertrag bringen.²⁹ Eine weitere Studie aus dem Jahr 2001 belegt sogar Ernteeinbußen von bis zu 10%.³⁰

Der Schweizer Agrarexperte Hans Herren, der im vergangenen Jahr mit 400 anderen Forschern den Bericht des Weltagrarrats IAASTD verfasste, meint: "**Gentechnik macht nicht satt**". Der Bericht beschreibt unter anderem, dass die Gentechnik an ihre Grenzen gestoßen sei. Das größte Potential sieht Herren im Einklang mit den übrigen IAASTD-Experten auf den Äckern der über 500 Millionen Kleinbauern auf diesem Planeten, die ihre Erträge verdoppeln könnten. "Sie brauchen Zugang zu moderneren Sorten und eine bessere Ausbildung", sagt Herren. "Allein der Einsatz von Düngemitteln könnte die

²⁹ Vgl.: Oplinger, E.S., Martinka, M.J., Schmitz, K.A. (1999) Performance of transgenic soybeans – northern US

³⁰ Vgl.: Elmore, R.W., Roeth, F.W., Klein, R.N., Knezevic, S.Z., Martin, A., Nelson, L.A. & Shapiro, C.A. (2001) Glyphosate-resistant soybean cultivar response to glyphosate. Agronomy Journal, 93, S. 404ff.

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Produktivität dort viel mehr steigern, als es die Gentechnik vermag."³¹



Tim Lang, Professor für Ernährungspolitik an der City University in London kommt schließlich zu der Feststellung:

„Bislang nutze die Gentechnik vor allem den internationalen Agrarkonzernen, um ihre Macht und Marktkontrolle zu erhalten.“³²

Noch etwas zum Hungerproblem in Welt: Die FAO (United Nation's Food and Agriculture Organization) bestätigt, dass wir bei

³¹ Aus:

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/163/465750/text/>

³² Vgl:

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/163/465750/text/>

wachsender Nahrungsmittelproduktion und sinkendem Bevölkerungszuwachs keinen Mangel an Nahrung haben werden.³³ Wie verfügen weltweit ungefähr über das eineinhalbfache dessen, was wir für die Ernährung der Menschheit benötigen. Wir haben somit kein Nahrungsmittelproblem, sondern ein Verteilungsproblem.

Und in der Tat: anhand der vorliegenden Fakten kann man sich wirklich fragen: **Was wollen wir mit der grünen Gentechnik überhaupt?**

- ➔ Der Gift-Spritzmittel-Einsatz erhöht sich
- ➔ Das Problem der „Super-Unkräuter“ ist nicht gelöst
- ➔ Der Eingriff in das Ökosystem ist gravierend (auch für Tiere)
- ➔ Mögliche gesundheitliche Risiken sind nicht auszuschließen und
- ➔ Gentechnisch veränderte Pflanzen sind nicht ertragreicher und niemals wieder von unserem Planeten zu entfernen.

Da muss man sich doch fragen: Warum wird die grüne Gentechnik nicht sofort verboten?

Tja... ich denke, dass das zunächst vor allem an der Unwissenheit liegt. Ich habe mich ja auch lange *nicht* mit dem Thema beschäftigt und

³³ Vgl.: FAO: "Agriculture: Towards 2015/30", 7/2000

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



das geglaubt, was allgemein „angenommen“ wird. Natürlich wusste ich, dass Organisationen wie Greenpeace gegen Gentechnik sind. Aber viele Bürger denken sicherlich: „Ach Greenpeace... die sind doch gegen alles“.

Ein viel bedeutenderer Punkt ist die aggressive Politik, die die Gentechnik-Konzerne betreiben – allen voran MONSANTO. Und das ist Problem Nummer 10.

Problem Nummer 10: Die aggressive Politik der Gentechnik-Konzerne – vor allem: MONSANTO.

Abgesehen von den oben bereits beschriebenen Ernteaussfällen müssen anscheinend immer mehr Landwirte weltweit ihre Betriebe schließen, seit sie auf das patentierte Saatgut von MONSANTO zurückgreifen. So verpflichten sich die Bauern, die teuren Samen jedes Jahr aufs Neue von dem Multikonzern zu kaufen. Züchten sie es aus der eigenen Ernte weiter, so drohen ihnen Klagen und harte Strafen. Gerade kleine Betriebe geraten so in eine teilweise existenzbedrohende Abhängigkeit. Dazu steht ihnen vertraglich keine Entschädigung zu wenn die genveränderten Pflanzen nicht die gewünschten Erträge bringen. Dies führt oft unwiderruflich zum Ruin der Bauern. Klares Fazit: **Auf diese Weise wird der Hunger in der Welt nicht bekämpft, sondern sogar ausgeweitet wird.**

In dem Film „MONSANTO – Mit Gift und Genen“³⁴, der auf ARTE ausgestrahlt wurde, kommt unter anderem die indische Atomphysikerin und Umweltaktivistin *Vandana Shiva* (ausgezeichnet u. a mit dem alternativen Nobelpreis) zu Wort, die das Auftreten der landwirtschaftlichen Weltkonzerne mit der Kolonialisierung vergleicht. Laut Shiva können die indischen Bauern sich gegen diese Abhängigkeit kaum wehren, ganz abgesehen davon, dass durch die neuen Sorten die seit Jahrhunderten kultivierten Pflanzen ausgerottet werden.

Vandana Shiva klagt in einem Interview an:

„Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen den Selbstmorden der Bauern und „Bollgard“, der gentechnisch veränderten Baumwolle von MONSANTO. Inzwischen hat MONSANTO sichergestellt, dass es so gut wie keine Alternative zu dieser Baumwolle gibt. [...] Das von der Gentechnik-Pflanze produzierte Bt-Gift kontrolliert nicht den Baumwollkapselbohrer, gegen den es wirken soll, sondern schafft neue Krankheiten und die Pflanzen benötigen letztlich mehr Pestizide. MONSANTO versprach 1.500 Kilogramm Baumwolle pro Acre (1 Acre = circa 0,4 Hektar), der durchschnittliche Ertrag beläuft sich aber nur auf 300 Kilogramm. Da die Saaten von MONSANTO sehr viel kosten, häuften Bauern Schulden an. Was noch dazu kommt ist, dass Bt-Pflanzen Hybridsorten sind, die Bewässerung brauchen. [...] Von 200.000 Selbstmorden von Bauern, stehen 60 bis 70 Prozent mit den Bt-Pflanzen



³⁴ Vgl. <http://renewraeber.de/blog/monsanto-ein-gentechnik-konzern-auser-kontrolle/>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



*in Verbindung. Dort, wo die Bauern ihre eigenen Saaten verwenden, gibt es keine Selbstmorde.*³⁵

Hierbei handelt es sich nicht etwa um ein indisches, sondern um ein globales Problem. In einem Statement geht die Wissenschaftlerin noch weiter:

„Das hat mit der Sicherung der Lebensmittelversorgung nichts zu tun. Hier geht es ausschließlich darum, MONSANTOs Profit zu steigern.“

Die Lizenzgebühren, die MONSANTO mit den Bauern vereinbart, erschrecken die Umweltaktivistin. Denn sie ist sich sicher, dass der Konzern nicht nur das Saatgut als sein Eigentum ansieht, sondern damit über kurz oder lang alle Lebensmittel kontrollieren möchte. **„Das verschafft mehr Macht als Bomben, ist mächtiger als Gewehre, es ist das wirkungsvollste Mittel, um die Völker der Erde zu beherrschen“**, so die erschütternde Prognose der Inderin.³⁶

Aber wie kann es sein, dass ein Unternehmen die eigenen Macht-Interessen für wichtiger befindet als das gesunde Überleben und die Gleichberechtigung der Menschheit?

Die Regisseurin Marie-Monique Robin hat in ihrem bereits oben erwähnten Dokumentarfilm „MONSANTO – Mit Gift und Genen“³⁷ ein erschreckendes Firmenprofil des

finanzstarken Unternehmens MONSANTO offen gelegt: So fand sie heraus, dass MONSANTO schon mehrmals die Hochgiftigkeit seiner Produkte verschleiert hat, so etwa bei den toxischen und krebserregenden Chlorverbindungen „PCB“ (Polychlorierte Biphenyle) oder wie zum Beispiel bei dem während des Vietnamkriegs eingesetzten Entlaubungsmittel „Agent Orange“.



Obwohl die Sprühaktion in dem südostasiatischen Staat mittlerweile mehr als 30 Jahre zurückliegt, werden dort **noch immer** verkrüppelte und kranke Kinder geboren.³⁸ Da fällt es natürlich schwer, die von MONSANTO propagierte Unbedenklichkeit seines jetzigen Erfolgsprodukts „Roundup“ zu glauben.

Weiterhin deckte Robin auf, dass viele ehemalige MONSANTO-Mitarbeiter politisch relevante Positionen innehaben, so etwa in

³⁵ Vgl.: <http://www.vedamagazin.de/news/651/52/Gen-Baumwolle%3A+Schon+mehr+als+100.000+Selbstmorde/>

³⁶ Mehr zu Vandana Shiva: http://de.wikipedia.org/wiki/Vandana_Shiva

³⁷ Vgl. <http://renegraeber.de/blog/monsanto-ein-gentechnik-konzern-auser-kontrolle/>

³⁸ Vgl.

http://blogs.taz.de/saveourseeds/2009/07/29/agent_orange_am_brandenburger_tor/ und ausführlicher auch die Dokumentation: <http://www.youtube.com/watch?v=GJxb7CY13uc>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



der „U S Food and Drug Administration“, die für die Zulassung von Lebensmitteln zuständig ist. Ebenso berichtet die Dokumentation von Bestechungsversuchen durch die Lobbyisten des Großkonzerns.

Über welche Verbindungen der MONSANTO-Konzern verfügt, zeigte sich auch im Handelsstreit zwischen der EU und den USA. Die Amerikaner wollen keinen Stahl aus Europa, weil Sie Ihre Konzerne schützen wollen und Europa will kein „Genfood“ aus den USA. Aus einem Spiegel-Bericht aus dem Jahr 2003:

Die französische Verteidigungsministerin Michèle Alliot-Marie beispielsweise sagt: *„Amerikanische Industriekapitäne verfolgen eine Logik des Wirtschaftskriegs.“*³⁹

Und der dänische Entwicklungshilfe-Kommissar Poul Nielson schlägt erstaunlich harsche Töne an:

*„Die Amerikaner sollen aufhören, über Europa zu lügen. Dann werden wir auch aufhören, über Amerika die Wahrheit zu sagen.“*⁴⁰

Aber nicht nur in den USA hat MONSANTO eine enorme politische Macht. Auch innerhalb der EU scheinen die Behörden nicht unabhängig zu sein.

Der gentechnisch veränderte Mais MON 810 sollte 2007 in Deutschland verboten werden,

³⁹ Vgl: Der Spiegel: Logik des Wirtschaftskriegs, 47, 2003, S. 104ff

⁴⁰ Vgl: Der Spiegel: Logik des Wirtschaftskriegs, 47, 2003, S. 104ff.; online zu lesen unter: <http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=29212893&aref=image035/E0346/ROSP200304701040106.PDF&thumb=false>

da die Risiken nicht abzuschätzen sind und möglicherweise auch das Tagpflaueauge durch das Resistenz-Gen geschädigt wird. MONSANTO wehrt sich nicht nur juristisch gegen den Verkaufsstopp...

So deckte Dr. Christoph Then 2008 durch umfangreiche Recherchen auf, dass **selbst die Beamten des Bundesamtes für Verbraucherschutz sehr eng mit der „Industrie“ zusammenarbeiten** und Bedenklichkeitsstudien klar abweisen. In seinem Bericht: *„Kontrolle oder Kollaboration? Agro-Gentechnik und die Rolle der Behörden“* kommt Dr. Then zur Feststellung:

„Der Politik scheint die Kontrolle ihrer Behörden und Experten zu großen Teilen entglitten zu sein. Längst bestimmen Experten wie Schiemann, Bartsch und Buhk den Kurs. Die Politik ist oft dazu verurteilt, den Ereignissen nur hinterherzulaufen. Wenn sich jetzt die Politik – wie u.a. von Landwirtschaftsminister Horst Seehofer im Zusammenhang einer Veränderung des EU-Zulassungsverfahrens für gv-Pflanzen geäußert - aus der Verantwortung für die Zulassung gentechnisch veränderter Pflanzen noch stärker zurückziehen will, überlässt sie Entscheidungen, die für Umwelt und Verbraucher existentiell sind, dem freien Spiel organisierter wirtschaftlicher Interessen.“

So wird die Politik zum Opfer ihrer eigenen Fehler: Sie ist umschlungen von einem fast undurchdringbaren Geflecht von Experten, Consulting-Firmen, Spezialagenturen, Arbeitsgruppen, Initiativen und den vielfältigen Aktivitäten ihrer Beamten, die gemeinsam mit



Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



der Industrie sowohl die Risikobewertung als auch die Risikokommunikation organisieren und dabei Politik und Öffentlichkeit zu ihrem Spielball machen.

Im Zentrum des Geflechts findet man dabei selten die großen Firmen selbst, sondern eher „Spezialagenturen“ mit exzellenten Kontakten zu Behörden, Politik, Medien und Konzernen. Sie arbeiten als Tarnkappenstrategen der Industrie, finanziert sowohl durch die öffentliche Hand als auch durch die Wirtschaft, sie haben Netzwerke, Seilschaften und Klüngelrunden auf allen relevanten Ebenen organisiert, die Institutionen der EU-Mitgliedsstaaten infiltriert und eine weitgehende Definitionsmacht errungen.“⁴¹

In einer Reportage des Magazins Report Mainz: „Gen-Lobby - Wie befangen sind deutsche Spitzenbeamte?“ vom 28. Februar 2005 wird aufgezeigt, wie sich Unternehmen wie MONSANTO in deutschen Behörden „breit machen“.

Beispiel gefällig?

Der Leiter der Gentechnikabteilung Hans-Jörg Buhk im Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. 1997 unterstützt Herr Buhk bei öffentlichen Auftritten und Schriften die Einführung von MONSANTOs gv-Soja auf den deutschen Markt. 2000 wird er Unterzeichner der Erklärung „Scientist in support of agricultural biotechnology“, des

⁴¹ Aus: Kontrolle oder Kollaboration? Agro-Gentechnik und die Rolle der Behörden, Bericht von Antje Lorch und Christoph Then, im Auftrag von Ulrike Höfken, S. 37. Den Bericht finden Sie online unter: http://www.ulrike-hoefken.de/cms/default/dokbin/232/232887.kontrolle_oder_kollaboration_agrogentech.pdf

Manifests Gentechnik befürwortender Wissenschaftler und Lobbyisten. Bereits die Website, auf der das Manifest beworben wird, zeigt mit der Schlagzeile „Supporting Biotechnology in Agriculture“ die politische Ausrichtung. In dem Manifest wurde die Agro-Gentechnik unter anderem als umweltfreundlich, sicher und präzise verherrlicht. Irgendwann fiel das sogar den schwerfälligen Regierungsapparaten auf: 2002 erhielt Buhk eine Abmahnung wegen eines öffentlichen Auftritts als Industrievertreter – doch nichts änderte sich an seiner zentralen Position. Im gleichen Jahr trat Buhk im Werbevideo „Das streitbare Korn“ auf, in dem er die ökonomischen Vorteile von gv-Mais anpreist. Im gleichen Jahr saß er im Steering Committee der Gentechnik-Messe ABIC2004 mit und unterzeichnete (mit Hinweis auf sein Amt im BVL) das „ABIC2004 Manifestos“, in dem die Abschaffung „unnötiger Hürden“ für die Zulassung von GVOs gefordert wurde. Weiterhin, d.h. gleichzeitig war Buhk als Leiter des Gentechnik-Referats für die Einhaltung genau dieser bestehenden 'Hürden' verantwortlich. Politisch agierte er also als Gegner genau der Richtlinien, deren Einhaltung er im BVL zu überwachen hatte. Die damals zuständige Ministerin Künast kündigte nach öffentlichem Druck eine Überprüfung an. Geschehen ist nichts. Im Gegenteil: Buhk setzte sich trotz seiner Tätigkeit als oberster Verbraucherschützer in Sachen Gentechnik für die Gentechnik und gegen Verbraucherrechte ein. Beim Gießener Gengerstenversuch unterzeichnete er am 3.4.2006 die sofortige Vollziehung und nahm damit den VerbraucherInnen jede Möglichkeit, mit ihren

[15]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Einwendungen eine Wirkung zu erzielen. Weiterer Fall: Zur Freisetzung von genmanipuliertem Weizen in Gatersleben behauptete das BVL in der Wirtschaftswoche vom 18.09.2006: „Die so genannten Weizensippen würden sich nicht untereinander kreuzen.“ Das ist kompletter Unsinn und wurde so nicht einmal vom Antragsteller IPK behauptet.⁴ Am 26. April 2007 wehrte sich Buhk gegen die Weisung des Agrarministers zur Einschränkung der Inverkehrbringensgenehmigung von MON810: „In meiner Zuständigkeit als Leiter der Abteilung Gentechnik kann ich die ergangene Weisung aus fachlichen Gründen nicht als richtig erachten.“ Die interne Mail diente kurz danach der Firma MONSANTO als Munition in einem Klageverfahren und trug dazu bei, dass das Verbot wieder aufgehoben wurde. Ob das von Beginn an das Ziel war, ist unklar.

Die Liste weiterer Verflechtungen ist lang. Buhk ist Unterstützer der Initiative „Public Research & Regulation Initiative (PRRI)“, die unter anderem von Syngenta und mehreren Gentechnik-Lobbyorganisationen gesponsert wird. Als „größte Ungeheuerlichkeit“ benannte das Fernsehmagazin Report, das etliche dieser Verflechtungen veröffentlichte, allerdings das Verhalten und Buhk und weiteren Behördenmitarbeitern beim Ausfüllen von Formularen vor Beginn ihrer Dienste für die EU. „Die Beamten wurden ... von der EU in diesen Standardfragebögen nach solchen

Interessenkonflikten befragt.“ Sie verschwiegen diese.⁴²

Spiegel Online berichtete in einem Artikel vom 10.5.2007: **"MONSANTO setzt ohne Rücksicht Geschäftsinteressen durch"**. Grund damals: Per Erlass hatte Verbraucherschutzminister Horst Seehofer MONSANTO zu Einschränkungen beim Anbau einer Genmais-Sorte verdonnert.

Kaum war der Bescheid - der auf den 27. April datiert ist - bei dem US-Biotechkonzern eingegangen, startete der Konzern die Gegenoffensive. An den unterschiedlichsten Stellen im Verbraucherschutzministerium, zu dem die Bundesbehörde gehört, wurde Druck gemacht. So soll es nach Informationen von SPIEGEL ONLINE bereits kurz vor dem EU-USA-Gipfel Anfang Mai einen Anruf bei einem Referatsleiter gegeben haben. Außerdem soll sowohl von Seiten MONSANTOs als auch der amerikanischen Botschaft Kontakt zu Staatssekretär Gert Lindemann aufgenommen worden sein, um Einfluss zu nehmen. [...] "Mittlerweile ist bereits die amerikanische Botschaft im Kanzleramt vorstellig geworden. Von vielen Ebenen wird da gehörig Druck aufgebaut", sagt auch Bärbel Höhn, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen. "MONSANTO ist berüchtigt dafür, dass sie mit harten Bandagen und ohne Rücksicht versuchen, ihre Geschäftsinteressen

⁴² Diese Zusammenfassung ist zitiert aus dem Bericht des (durchaus strittigen) Aktivisten Jörg Bergstedt: „Organisierte Unverantwortlichkeit“. Die zitierte Passage bezieht sich im wesentlichen auf die Erkenntnisse der Nachforschungen, die auch in „Report Mainz“ wiedergegeben wurden. Den Report „Organisierte Unverantwortlichkeit“ finden Sie online unter: <http://www.projektwerkstatt.de/gen/filz/brosch.pdf>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



*durchzusetzen – auch bei Produkten, die massiv in der Kritik stehen.*⁴³

Angesichts des scheinbaren „Filzes“ und der Einflussnahme von Konzernen wie MONSANTO auf die Behörden, fällt es mir etwas schwer meine Worte zu wählen. Im Bereich der Pharmaindustrie bin ich ja schon einiges gewohnt – aber wie hier operiert wird grenzt an das Unglaubliche.

Gentechnisch veränderte Lebensmittel, sogenanntes „Genfood“, drohen Einzug in unsere Märkte der Lebensmittelindustrie zu halten. Genau das lehnen die Deutschen allerdings mehrheitlich ab.

65% der Deutschen sprechen sich derzeit gegen Genfood aus, wohingegen nur 6% derartigen Produkten wirklich zustimmt und diese befürwortet. Ich vermute einmal, dass diese 6% nicht die wirklichen Fakten kennen. Diese Statistik erhebt sich übrigens aus Daten, welche die Initiative *„Vielfalt ernährt die Welt“*⁴⁴ erhob. Aber auch die große Menge an Enthaltungen, doch fast 30%, lässt auf die Komplexität dieses Sachverhalts schließen. Eine Ablehnung der Gentechnik ist insgesamt relativ unabhängig von den Gegebenheiten, wie etwa Bildung oder Alter, der Person selbst. Vielmehr zieht sich diese Einstellung quer durch alle Bevölkerungsschichten.

Da ich auch viele Leser in der **Schweiz** und in **Österreich** habe: Diese beiden Staaten sind uns bereits weit voraus.

*„In Österreich wurde im April 1997 das Gentechnik-Volksbegehren angenommen. Das bisher (April 2007) zweiterfolgreichste Volksbegehren der Zweiten Republik mit einer Beteiligung von über 21 % der Wahlberechtigten fordert ein gesetzlich verankertes Verbot der Produktion, des Imports und des Verkaufs gentechnisch veränderter Lebensmittel, ein ebensolches Verbot der Freisetzungen genetisch veränderter Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen, sowie ein Verbot der Patentierung von Lebewesen. Der Beschluss wurde am 16. April 1998 nach 3. Lesung angenommen. Der Verkauf von Saatgut mit einem Anteil von mehr als 0,1 % genmanipulierter Organismen ist seit Januar 2002 verboten. EU-Bestrebungen, höhere Toleranzwerte durchzusetzen, sind bisher gescheitert.“*⁴⁵

„Das Schweizer Volk stimmte mit einer Volksinitiative vom 27. November 2005 mehrheitlich für ein Moratorium bezüglich der Nutzung von Gentechnik in der Landwirtschaft. Für vorerst fünf Jahre ist damit der Anbau von Pflanzen oder die Haltung von Tieren verboten, die gentechnisch verändert wurden. Ausnahmen gibt es nur für der Forschung (vor allem Risikoforschung) dienende kleine Anbauflächen, die den Vorschriften der Freisetzungs-Verordnung unterstehen. Importe von gentechnisch veränderten Produkten sind teils unter strengen Auflagen zugelassen,

⁴³ Aus:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,482238,00.html>

⁴⁴ Siehe: <http://www.vielfalt-ernaehrt-die-welt.de/>

⁴⁵ Aus Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gentechnik>, Stand: 23.9.2009

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



*jedoch sind vor allem Nahrungsmittel bei der Bevölkerung nicht gefragt.*⁴⁶

Gratulation an unsere Nachbarn! Aber was ist mit Deutschland? Volksbegehren auf Bundesebene sind in unserer Verfassung nicht vorgesehen.



„Parteilich“ ist die FDP die einzige Partei, welche sich relativ geschlossen hinter die gentechnisch veränderten Lebensmittel stellt. Bei der Bundestagswahl 2009 dürfte diese Thematik dennoch leider eine untergeordnete Rolle spielen – obwohl die Entscheidung darüber unsere Gesundheit maßgeblich beeinflussen könnte!⁴⁷

Erst wenn es um den Einsatz von Steuergeldern geht bilden die Bundesbürger, die Wahlentscheidung betreffend, eine wirkliche Meinung heraus. Solange es nur um die Grundsatzfrage geht, ob die Gentechnik die deutsche Landwirtschaft maßgeblich beeinflussen soll, enthält sich mehr als die Hälfte, was symbolhaft für ein relativ großes politisches Desinteresse stehen dürfte.

Tja: Und so könnte es nach der Bundestagswahl auch unbequeme Wahrheiten auf unseren Tellern geben - dafür könnte eine Koalition aus CDU und FDP sorgen...

⁴⁶ Aus Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gentechnik>, Stand: 23.9.2009

⁴⁷ Soweit ich das in den Parteiprogrammen recherchieren konnte, sieht es bei den Parteien so aus: SPD und CDU „neutral“ oder „keine Aussagen“, FDP für grüne Gentechnik, Die Grünen lehnen die grüne Gentechnik klar ab.



Im Vorfeld der Wahl setzen Konzerne wie Pioneer mit Genmais und Co auf ihre gesicherte Zukunft und gehen davon aus, dass sie ihre Vorhaben unter der Regierung von CDU und FDP durchsetzen werden. BASF, Pioneer oder MONSANTO erhoffen sich Millionenumsätze. Wir als „Verbraucher“ sehen wenig rosigen Zukunftsaussichten entgegen. Immerhin: „Die Kartoffeln auf unserem Teller werden nicht mehr verfaulen und können sogar als Kunststofflieferant dienen“ unken Kritiker. Der Genmais hat Erbgut an Bord, mit dem er sich gegen Schädlinge alleine zur Wehr setzen kann, vielleicht aber auch gegen Menschen.

Die Befürchtungen und Ängste der Verbraucher bei solchen Aussichten nehmen die Gen-Firmen-Bosse anscheinend wenig ernst. Pioneer Chef Heinz Degenhardt ist verwundert, denn dass auf dem deutschen Markt Mon810 verboten wurde, sieht der promovierte Agronom nur als Nachteil für Deutschland.

Auch der promovierte Biologe und FDP Landtagsabgeordneter Uwe Schrader kann die

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Empörung des Verbrauchers wenig verstehen. Er hatte den Gen-Schaugarten in Üplingen (einem abgelegenen Dorf in Sachsen-Anhalt) aus diesem Grund mit initiiert: Schließlich ist ja Überzeugung in Deutschland von Nöten! Der FDP-Abgeordnete Schrader ist davon überzeugt, dass sich unter einer CDU und FDP-Koalition schnell die Gesetzeslage ihren Vorstellungen zuliebe ändern werde.⁴⁸

Und wenn wir Bürger das nicht wollen?

Auf diese Frage fällt mir diese Zeile aus Goethes Gedicht „Der Erlkönig“ ein: „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“

Nicht glaubhaft?

„Wie sensibel der Fall ist, zeigt sich auch im Umgang mit neuen wissenschaftlichen Untersuchungen über die Gefahr durch den Anbau des genetisch veränderten Sojas und den Einsatz des MONSANTO-Giftes „Roundup“ in Argentinien. Der Mediziner Andrés Carrasco, ein ehemaliger Institutspräsident und derzeit Forscher für das argentinische Verteidigungsministerium, stellte vor wenigen Wochen seine Ergebnisse über die Folgen von Glyphosat vor. Schon in geringeren Dosen verursache das Toxin embryonale Schäden, sagt er. Nachdem der 63-jährige Mediziner seine Thesen in der

⁴⁸ Vgl.: Hamburger Abendblatt: „Im Reich der genmanipulierten Pflanzen“, vom 25. August 2009, online unter: <http://www.abendblatt.de/region/stade/article1153508/Im-Reich-der-genmanipulierten-Pflanzen.html>

Presse vorstellte, tauchten in seinem Labor an der Medizinfakultät der Universität von Buenos Aires Ende April unangemeldet vier Männer auf. Ohne ihre Namen zu nennen, forderten sie von der Dienst habenden Laborantin die Herausgabe der Forschungsergebnisse. Carrasco und der Dekan der Fakultät wehrten sich später gegen die "Bedrohung" von Wissenschaftlern, die sich nicht nur auf den Besuch im Labor beschränkten: Am Abend des Tages fand Carrasco auf seinem heimischen Anrufbeantworter einen Drohanruf.“⁴⁹

Von der Aggressivität der Gentechnik-Konzerne berichtet auch der ehemalige UN-Sonderberichterstatter für das „Recht auf Nahrung“, Jean Ziegler. Er berichtet, dass Gentechnik-Konzerne wie MONSANTO versuchen, Widerstände auf höchster politischer Ebene zu „brechen“. Ziegler dazu: „MONSANTO: totale Aggressivität – auch diffamierend“...⁵⁰

Was passiert nach der Bundestagswahl 2009?

Nach der Wahl könnte es unbequeme Wahrheiten geben. Das ahnen wir doch schon alle – oder? Dass es dann auch was auf unseren Tellern geben könnte, was fast kein Bundesbürger will, dafür könnte eine Koalition aus CDU und FDP sorgen.

⁴⁹ Vgl.: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30310/1.html>

⁵⁰ Vgl.: Reportage „Das Patent auf Schweine“, gesendet im WDR am 17. Juni 2009. Der relevante Abschnitt ist online unter: <http://renewraeber.de/blog/gentechnik-luegen/> zu sehen.

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Was Sie und ich tun können...

Zunächst einmal können Sie Parteien wählen, die die Grüne Gentechnik ablehnen. Zweitens: Die Macht der Konzerne greift nur, wenn wir mitmachen. Der Handel hat die Abneigung der Kundschaft schon mitbekommen und bereits seit Jahren reagiert. Handelsketten wie Aldi, Rewe, Edeka Nord und Tengelmann versuchen bereits seit mehreren Jahren die Regale weitgehend gentechnikfrei zu halten. Unternehmen wie z.B. Wiesenhof, Milupa, Hipp, die Neufarm Reformhäuser und sogar Unilever übernehmen Verantwortung und versuchen Gempflanzen bei der Fütterung an Tiere zu vermeiden.



Die beste Wahl wären natürlich ökologisch erzeugte Produkte, die Sie am BIO-Siegel erkennen oder an den Zeichen der

Anbauverbände wie: Bioland⁵¹, Demeter⁵² oder Naturland⁵³.

Eine Übersicht über Hersteller, die gentechnikfrei arbeiten bietet Greenpeace sogar kostenlos an. Mehr dazu unter: <http://de.einkaufsnetz.org/ratgeber/34135.html>.

Den Greenpeace-Gentechnik-Ratgeber können Sie kostenlos hier anfordern:

<http://de.einkaufsnetz.org/ratgeber/34135.html> (über eine kleine Spende würde sich Greenpeace natürlich freuen).

EXKURS KENNZEICHNUNGSPFLICHT für gentechnisch veränderte Produkte:

Seit dem 18. April 2004 besteht innerhalb der EU eine Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Produkte. Sie schließt ein, dass alle Produkte, die eine genetische Veränderung besitzen, gekennzeichnet werden müssen, auch dann, wenn die Veränderung im Endprodukt nicht mehr nachweisbar ist. Ausgenommen von der Kennzeichnungspflicht sind Fleisch, Eier und Milchprodukte von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert wurden sowie Produktzusätze, die mithilfe genetisch veränderter Bakterien hergestellt wurden. Ebenso Enzyme, Zusatzstoffe und Aromen, da sie im rechtlichen Sinne nicht als Lebensmittel gelten.



⁵¹ <http://www.bioland.de>

⁵² <http://www.demeter.de>

⁵³ <http://www.naturland.de>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



Kritiker von gentechnisch veränderten Lebensmitteln verweisen in diesem Zusammenhang darauf, dass derzeit (Stand: 2005) etwa 80 Prozent der angebauten gentechnisch veränderten Pflanzen in die Futtermittelindustrie einfließen. Sie fordern deshalb die Kennzeichnungspflicht auch für diese tierischen Produkte.

Eine Kennzeichnung muss weiterhin nicht erfolgen, wenn die Verunreinigung mit genetisch verändertem Material unter 0,9 % (Stand: 2008) Gewichtsprozent liegt und zufällig oder technisch unvermeidbar ist. Dabei ist jede Einzelzutat eines Lebens- oder Futtermittels getrennt zu betrachten. 2007 wurde eine neue EU-Öko-Verordnung verabschiedet, die ab 2009 Gültigkeit erlangt. Mit ihr wird die Möglichkeit geschaffen, dass Zusatzstoffe für Lebens- oder Futtermittel, die A) grundsätzlich im Ökolandbau zugelassen sind und B) nachweislich nicht in GVO-freier Qualität verfügbar sind, auch dann eingesetzt werden dürfen, wenn sie durch gentechnisch veränderte Mikroorganismen hergestellt wurden. Die Interpretation der neuen Regel steht noch aus. Derzeit ist nach der neuen Regel kein Stoff zugelassen. (Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gentechnik>)

Seit dem August 2009 soll ein neues bundesweit einheitliches Logo den Kauf gentechnikfreier Lebensmittel erleichtern. Der Schriftzug „Ohne Gentechnik“ über einer dreiblättrigen Pflanze solle die bisher üblichen

unterschiedlichen Kennzeichnungen ersetzen. Auf Stern Online ist zu lesen:

„Die Agrarministerin hofft, dass es mit dem neuen Logo mehr werden. Infrage kommen grundsätzlich alle Lebensmittel. Aigner zielt aber vor allem auf Eier, Fleisch und Milchprodukte ab. Die Tiere werden häufig mit gentechnisch verändertem Futter ernährt - da das Genfutter aber in Milch oder Eiern nicht nachweisbar ist, erlaubt die Europäische Union auch keinen Hinweis auf die Verwendung von Gentechnik. Das Bundesagrarministerium geht nun mit dem Logo "Ohne Gentechnik" den umgekehrten Weg. Die Kennzeichnung soll den Bürgern die Sicherheit geben, dass in den betreffenden Lebensmitteln auch keine gentechnisch veränderten Spuren enthalten sind, sagte die CSU-Politikerin. Auch Öko-Produkte sind nicht automatisch berechtigt, das Logo zu verwenden. "Die Kennzeichnung ist noch etwas schärfer als beim Öko-Landbau", erklärte der für Gentechnik zuständige Ministerialbeamte Wolfgang Koehler. Umständlich gestalten dürfte sich die Kennzeichnung von Fertiggerichten und industriell produzierten Lebensmitteln. Bei einer Pizza müsse dann bei sämtlichen Bestandteilen nachgewiesen werden, dass sie ohne Gentechnik hergestellt seien, sagte Koehler. "Das wird schon schwieriger." Vergeben werden soll das Logo von einem neuen Verein der Lebensmittelindustrie - der aber erst noch gegründet werden muss. Das

[21]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



*Agrarministerium ist aber optimistisch, dass das "zeitnah" geschieht, wie Koehler sagte.*⁵⁴

Die Kennzeichnungsverordnung kann aber nur greifen, wenn es genügend gentechnikfreie Lebensmittel gibt. Und genau das ist ein weiteres Problem. Wie soll denn unter den bisherigen Gegebenheiten die Weiterverbreitung der Genpflanzen verhindert werden?

Die Bienen müssten ein Flugverbot erhalten, der Wind dürfte nicht mehr wehen, Traktoren müssten vor dem Verlassen der Felder gereinigt werden. Und dann wäre immer noch nicht das Problem bei den Mühlen und den Lagerhallen gelöst.

Auf Gemeindeebene organisieren sich immer mehr Bündnisse, die sich verpflichten, in der Region keine gentechnisch veränderten Pflanzen anzubauen. Neben Biobauern, machen auch konventionelle Bauern mit, außerdem Verbraucherschutzorganisationen, Ärzte und sogar Kirchengemeinden.

Widerstand ist gefordert!

Je mehr Gemeinden mitmachen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir uns auch noch in Zukunft gentechnikfrei ernähren können.

Hierzu gibt es Initiativen wie unter anderem:

⁵⁴ Vgl: <http://www.stern.de/politik/deutschland/ohne-gentechnik-neues-logo-soll-einkauf-erleichtern-1502557.html>

„Faire Nachbarschaft“ des BUND⁵⁵ (<http://www.gentechnikfreie-regionen.de/aktiv-werden.html>) und SOS: Save our Seeds (Rettet unser Saatgut)⁵⁶

„Save our Seeds“ hat eine Petition an die Bundesregierung und die europäische Kommission eingereicht in der ein „Reinheitsgebot für unser Saatgut“ gefordert wird. Sie können diese Petition online unterzeichnen. Mehr dazu hier:

<http://www.saveourseeds.org/aktivitaeten/petition.html>

Über 200.000 Einzelpersonen und ca. 300 Organisationen unterstützen diese Petition bereits. Insgesamt stehen hinter dieser Petition bereits über 25 Millionen Menschen! Mehr Informationen zu Möglichkeiten aktiv zu werden unter:

<http://www.saveourseeds.org/aktivitaeten/werde-aktiv.html>

Weitere Internetadressen zum „Mitmachen“ sind:

<http://www.genfoodneindanke.de/> und

<http://www.keine-gentechnik.de/>

⁵⁵ <http://www.gentechnikfreie-regionen.de/aktiv-werden.html>: dort finden Sie unter anderem Informationen wie Sie auf Ihre Kirche und Gemeinde einwirken können um eine gentechnikfreie Zone zu installieren.

⁵⁶ <http://www.saveourseeds.org/>

Die Grüne-Gentechnik Lüge

Abhängig statt satt? Wie Gentechkonzerne unser Essen und unsere Erde verändern...



**Stoppen Sie die
Gentechnik-Konzerne, bevor
diese unwiderruflich unsere
Erde und unser Essen verändern haben.**

Über den Autor

René Gräber ist seit 1998 mit den Schwerpunkten Naturheilkunde & Alternativmedizin in seiner eigenen Naturheilpraxis in Preetz (Schleswig-Holstein) niedergelassen. Als Autor hat er mehrere allgemein verständliche Fachbücher verfasst, die zum Beispiel über seine Webseite <http://www.rene-graeber-buecher.de> bestellt werden können. Als Referent ist er u.a. für Heilpraktiker Verbände oder Leichtathletik-Verbände tätig. Über 15 Jahre lang war René Gräber als Leiter eines Therapiezentrums für physikalische Therapie mit den Schwerpunkten Orthopädie und Neurologie tätig, in dem über 40.000 Behandlungen pro Jahr absolviert wurden. Heute liegen seine Schwerpunkte im Bereich der allgemeinen und speziellen Schmerztherapie, der naturheilkundlichen Behandlung von Allergien und Immunerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie



Darmerkrankungen. Auf verschiedenen Webseiten und Blogs veröffentlicht er regelmäßig Beiträge aus dem Bereich der Medizin, Ernährung und Sportwissenschaft. Wenn Sie solche Themen interessieren, fordern Sie einfach den kostenlosen Praxis-Newsletter von René Gräber an: <http://renegraeber.de>

Bildnachweis:

© Stockxpert und iStock (deutsch.istockphoto.com) - via GundP Agentur

[23]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraeber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>